



# Josef Gunzingers Werk und Wirken

**Sonntag 24. Januar 2021**

**16.30 Uhr Festakt**

## **Ansprachen**

Angelika Feind-Laurents und Christian Ginat  
Kammermusik und Lieder des Komponisten

**20.00 Uhr Festaufführung**

Aus der Musik zum 3. Mysteriendrama

**„Der Hüter der Schwelle“ von Rudolf Steiner**

„Das Reich des Hüters“ Chor und Orchester

## **Johanni-Kantate**

**Chor und Orchester**

Choraliter Ensemble

Astrid Dvir und Daniel Thiel, Gesang

Matthias Kühn, Chorleitung

Christian Ginat, Orchesterleitung

**Saturn, Symphonische Entwicklung I**

Orchester und Eurythmie (Ensemble E chore)

Mit einer Einführung durch Johannes Greiner

Sektion für Redende und Musizierende Künste | [srmk@goetheanum.ch](mailto:srmk@goetheanum.ch)

Änderungen vorbehalten

Tickets am Goetheanum Empfang

Rüttiweg 45, CH-4143 Dornach

[tickets@goetheanum.ch](mailto:tickets@goetheanum.ch) Tel. +41 61 706 44 44

Aktuelles Schutzkonzept: [www.goetheanum.org](http://www.goetheanum.org)

 **Goetheanum**



## Josef Gunzinger (1920-1989)

*«Die Tore zur geistigen Welt sind offen wie noch nie. Die Götter wollen von den Menschen erfahren, was auf Erden auf dem Erkenntniswege erlebt wird an Einsamkeiten und Befreiungen. Davon muss im modernen Kunstwerk etwas zu spüren sein.»\**

Josef Gunzinger prägte das musikalische Leben am Goetheanum vom Anfang der 1940er Jahre bis 1980. Geboren in Welschenrohr (Kanton Solothurn) als einziges Kind eines wohlhabenden Uhrenfabrikanten deutete zunächst nichts auf eine musikalische Laufbahn hin. Aber die Liebe zur Musik hatte schon als Kind in ihm geschlummert - eine Schallplatte mit Beethovens 9. Symphonie und der Besuch von Wagners Lohengrin in Bern bewirkten, dass er mit 14 Jahren Klavierstunden nahm und kaum 2 Jahre später beschloss, Musik zu studieren. Die Begegnung mit dem bekannten Musiker und Musikpädagogen Hermann Scherchen, der die Begabung des jungen Mannes erkannte und ihn in seinen Dirigierkurs aufnahm, war der Beginn seiner musikalischen Laufbahn.

Nachdem Josefs Mutter den Weg zur Anthroposophie gefunden hatte, trennten sich die Eltern, und Mutter und Sohn zogen 1941 nach Dornach in die «Villa Dornröschen». Schon bald dirigierte Gunzinger am Goetheanum Konzerte mit grossem Orchester und brachte klassische, zeitgenössische und eigene Werke zur Aufführung. Aus einer Gemeinschaftsarbeit mit der Eurythmistin Annemarie Dubach entstand das Werk «Symphonische Entwicklung I, Saturn» auf der Grundlage eines Vortrages von Rudolf Steiner. Kaum 10 Jahre später erhielt er den Auftrag vom Vorstand, am Goetheanum eine neue Musik zu den Mysteriendramen zu schaffen. Sie wurde rund 20 Jahre lang regelmässig am Goetheanum gespielt, meistens mit Gunzinger selbst am Dirigentenpult.

Von 1977 bis 1979 leitete Gunzinger die Sektion für Redende und Musizierende Künste. Nach einem schweren Herzinfarkt beendete er seine Tätigkeit am Goetheanum und zog mit seiner Familie nach Hawaii. Dort nahm er grosse musikalische Herausforderungen als Dirigent des Maui Symphony Orchestra an und beteiligte sich aktiv an der anthroposophischen Bewegung. Er starb am 23. Juni 1989.

\*Josef Gunzinger während der Michaeli-Tagung 1975, Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht, 23. November 1975, Seite 186